

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Lafontaine's Fabeln**

**La Fontaine, Jean**

**Berlin, [1876/77]**

Elfte Fabel. Nur nicht zu viel!

[urn:nbn:de:bsz:31-111117](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-111117)



### Elfte Fabel.

## Nur nicht zu viel!

**B**u finden wollt' mir nie gelingen  
 Ein Wesen, das sich mäßig hält.  
 Und dennoch will der Herr der Welt,  
 Daß man ein Maß in allen Dingen  
 Beachte. Thut man 's? Nein; kaum einem Einz'gen fällt  
 Es ein, im Guten sich, im Schlimmen dran zu kehren.  
 Das Korn, ein reich Geschenk von Ceres' gü'tger Hand,  
 Bu schnell oft wuchernd saugt es aus das brache Land;  
 Meistens ausbreitend sich im Ueberfluß der Aehren

Und treibend mit zu voller Bucht,  
 Beraubt's der Nahrung seine Frucht.  
 Der Baum desgleichen. So kommt Neppigkeit zu Ehren!  
 Das Korn zu bessern, wies der Aermte Uebermaß  
 In seiner Weisheit Gott den Schafen an zum Fraß,  
 Die dann drauf los unmäßig rasten,  
 Alles verderbten und abgrasten,  
 Bis Gott den Wölfen bald darauf  
 Ein'ge zu fressen gab; sie fraßen alle auf,  
 Und thaten sie es nicht, sie wollten's doch. Indessen  
 Erlaubt dem Menschen er zum Schutz,  
 Jene zu strafen; doch es hol der Mensch vermessen  
 Den göttlichen Geboten Trutz.

Vor allen Thieren neigt der Mensch zum Sündensalle  
 Gegen des Maaßes streng Gebot;  
 Und eine Strafe thäte noth  
 Für Klein' und Große, denn hiergegen sünd'gen Alle.  
 „Nur nicht zu viel!“ ist ein Gebot für alle Welt,  
 Von dem man immer spricht, und das man nimmer hält.

